

Wiebrecht, getrieben von der Liebe zu Eltern und Geschwistern, beschloß, der Welt gleichfalls zu entsagen; er versammelte seine Familie und den Konvent von St. Blasien und setzte in feierlicher Weise den Heiligen dieses Gotteshauses zu seinem Erben ein. Eltern und Geschwister, welche im Stillen vorbereitet waren, gaben ihre Zustimmung. So ging der reiche Kaltenbach'sche Besitz als ewiges Vermächtniß an die Mönche von St. Blasien über 5).

Dem alten Wernher aber, als er sah, daß nun sein Name und Geschlecht erlöschen werde, fiel dieser Gedanke schwer. Es sollte wenigstens ein Denkmal seiner Familie, als würdige Erinnerung geschaffen werden und auf die Nachwelt gelangen. „Da hat er sammt seinen Söhnen Wernher und Weitperto den Prälaten Bercholdum angegangen und gebeten, sie haben eine Kirche auf einem Berg der heißt Bürglen, da haben sie ein Grabhuß (Grabhaus) von langer Zeit her gehabt, und wo einer ihres Geschlechtes abgestorben sei, der sei dahin geführt worden und



begraben 6). Nun werde dieselbe durch einen weltlichen Priester versehen und sei ihre Bitte und Begehr ihnen zuzulassen und zu ordnen geistliche Leute aus dem Convent, diesen Ort zu versehen. Das ist von dem Prälaten bewilligt worden und

haben sie den Berg Bürglen sammt der Kirche und alle Recht und alle Nutzung, dergleichen den Flecken Ober-Eckenheim, sammt den vorliegenden Höhen, auch ertliche Güter zu Sitzenkirch an diesen Bau und Gottesdienst geordnet.“

Abt Ruffen entsprach dem frommen Wunsche gern und sein Nachfolger Bertold brachte das beschlossene Werk in Vollzug; er setzte zwei Mönche mit dem jungen Wernher nach Bürglen und verwidmete dem neuen Klosterlein die

Hofgüter zu Eckenheim, Kaltenbach, Eimerthal und Sitzenkirch.

Da Abt Ruffen im Jahre 1125 starb, ist anzunehmen, daß der Eintritt der Kaltenbach'schen Familie in den Orden sich vom Jahre 1120 an vollzog 7).



Blick in die Kapelle der Probstei Bürgeln.
Nach einer Aufnahme des Heliographen C. Ruff.